

P.S. Ich lese soeben Fröbels¹⁾ (NB. hast Du seine Broschüre gelesen? Zu welchem unbegreiflichen Dummkopf ist dieser Mensch geworden, wenn er je etwas anderes war!) Erklärung in der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom 20. Januar. Er hebt hervor, daß Vogt auch solche Artikel zu honorieren versprochen, die in andere Zeitungen als die von ihm projektierte gesandt würden. (Er meint offenbar den p. 36 von Vogt abgedruckten Brief an Löning.) An und für sich hat das allerdings etwas Auffälliges. Allein es ist noch keinerlei Beweis dafür, daß Vogt das Geld dazu von Louis Bonaparte bekommen. Vogts Behauptung, er habe es von ungarisch-revolutionärer Seite, ist dadurch nicht widerlegt und an sich selbst sehr wahrscheinlich, 1. durch Vogts genaue Beziehungen zu Klapka, 2. durch die notorisch größeren Geldmittel, die der ungarisch-revolutionären Partei zugänglich sind. — Ist dies aber der Fall, so kannst Du natürlich nicht den elenden Fröbelschen Unsinn mitmachen, es zu einem Landes- oder Parteiverrat zu erklären, damit gegen den Kaiser von Österreich agitiert zu haben, und ebensowenig beweist es, daß Vogt selbst bestochen war, wie letzteres Fröbel selbst zugesteht, der dabei allerdings die unglaubliche Geschmacklosigkeit und Widerwärtigkeit begeht, im Bestochensein einen „mildernden äußern Beweggrund“ erblicken zu wollen.

Auf diese Weise angegriffen, wird Vogt nächstens noch zum Abgott der Nation werden! (Wenn Du übrigens Fröbels Broschüre nicht gelesen hast, so lies sie. Ein schamloserer Verrat, eine offener bekannte Apostasie ist noch nie dagewesen!)

90.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

London, 30. Januar 1860.

Lieber Lassalle!

Dein Brief hat mich sehr gefreut. Ich glaubte nämlich, was ich auch Engels schrieb:²⁾ Du schriebst nicht aus Groll über meinen letzten Brief.

Ich habe nur wenige Minuten Zeit, da ich heute einen Leitartikel für die New Tribune zu schreiben habe. Also ganz kurz.

¹⁾ Der politische Schriftsteller Julius Fröbel (1805—1893), der 1843 einer der frühesten Befürworter des Sozialismus gewesen und sich an der Revolution von 1848/49 hervorragend beteiligt hatte, lebte von 1849 bis 1857 in Amerika und war nach seiner Rückkehr wieder im großdeutsch-demokratischen Sinne tätig. In seiner Broschüre forderte er das Eintreten der deutschen Staaten für Österreich gegen Frankreich. Vgl. über ihn seine Selbstbiographie: Ein Lebenslauf, Stuttgart 1890—1891, 2 Bde.

²⁾ S. Marx an Engels, 28. Januar.

1. Die Broschüre über den „Kommunistenprozeß“ schicke ich Dir umgehend. Du hast, soviel ich weiß, sie schon früher von mir erhalten.

2. Vogt hat sein Telleringsches Machwerk sorgfältig von hier ferngehalten — i. e. die erste Auflage. Weder Freiligrath (bei dem ich eben war) noch Kinkel, noch der Hermann, noch irgendein hiesiger Buchhändler haben es erhalten. Der Reichshalunke will mir, of course, einen Schritt abgewinnen.

Was ich weiß, weiß ich aus der Nationalzeitung, lauter Stiebersche¹⁾ Lügen. Ich habe meinem Juristen in Berlin geschrieben, um die Nationalzeitung wegen Verleumdung zu verklagen.²⁾ Was hältst Du von einer solchen Prozedur? Schreibe darüber umgehend.³⁾

Aus Deinem Brief sehe ich, daß Vogt selbst zugesteht, daß er von Bonaparte indirekt gekauft war, denn die Meneurs Deiner revolutionären Ungarn kenne ich. Ich habe sie in London denunziert in einem englischen Blatt und Herrn Kossuth fünf Copies zukommen lassen. Er hat das Maul gehalten. In New York etc. haben die ungarischen Flüchtlinge Beschlüsse gegen ihn gefaßt.

Deine Beweisführung ad vocem Vogt leuchtet mir nicht ein. Ich werde eine Broschüre schreiben, sobald ich seinen Dreck habe. Aber zugleich in der Vorrede erklären, daß ich den Teufel nach dem Urteil Deines deutschen Publikums frage.⁴⁾ —

Liebke necht ist ein ehrenwerter Mann. Die Augsburger Allgemeine Zeitung ist ganz so gut — in meinen Augen — wie die Nationalzeitung und die Volkszeitung.

Von den Auszügen, die ich in der Nationalzeitung gesehen, folgt, daß Vogt eine Art Chenu und de la Hodde.⁵⁾

¹⁾ Wilhelm Stieber (1818—1882), das gefürchtetste Mitglied der politischen Polizei in Preußen. In den Kreisen der Revolutionäre, besonders der politischen Flüchtlinge, erfreute er sich einer legendären Berühmtheit.

²⁾ Erst in einem Brief vom 13. Februar erteilte Marx dem Justizrat Weber in Berlin den Auftrag, die Nationalzeitung wegen Verleumdung zu verklagen. Die interessanten Handakten des Prozesses sind später bei Lassalle liegen geblieben und befinden sich in seinem Nachlaß. Der Jurist, an den er nach Berlin geschrieben hatte, war der Assessor beim Berliner Stadtgericht Eduard Fischel, der ihm raten sollte, ob eine solche Klage „tubar“ wäre. Vgl. Marx an Engels, 31. Januar.

³⁾ Lassalle riet ab. S. unten Nr. 91.

⁴⁾ Dieses Vorhaben hat Marx nicht ausgeführt.

⁵⁾ Chenu und de la Hodde waren zweideutige Gestalten in der französischen revolutionären Bewegung der Jahre 1848 und 1849. Über die Menschen und deren Schriften: A. Chenu, *Les conspirateurs*, Paris 1850, und Lucien de la Hodde, *La naissance de la republique en février 1848*, Bruxelles et Leipzig 1850, äußerten sich Marx und Engels in der *Revue der Neuen Rheinischen Zeitung*. Die Besprechung ist zum großen Teil abgedruckt in *Gesammelte Schriften von*

3. Meine nationalökonomische Schrift, — wenn Heft II erschienen, enthält erst Schluß von Abteilung I, Buch 1, und es sind 6 Bücher. Du kannst also nicht auf seinen Schluß warten. Jedoch tust Du in Deinem eigen[en] Interesse gut, auf das folgende Heft zu warten, das die Quintessenz enthält. Daß es noch nicht in Berlin, ist die Schuld scheußlicher Umstände.

Salut

K. M.

91.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[Anfang Februar 1860.]

Lieber Marx!

Hoho! mein Freund! Was hätte ich Dir an Deinem letzten Briefe übelnehmen sollen? Da hätte ich ja ein Greuel von krankhafter Subjektivität sein müssen. Es stand gar nichts drin, was irgend verletzend war. Und wenn selbst etwas persönlich Verletzendes darin gestanden hätte, so hätte es doch sehr dick kommen müssen, ehe ich mich bei meiner rein objektiven Natur zum Übelnehmen entschlossen hätte. Ich hatte gar nicht einmal eine Ahnung, daß eine solche Auffassung nur möglich sei. Sonst hätte ich Dir, um sie zu vermeiden, lange geschrieben. — Wenn Du also in diesem Sinne an Engels geschrieben hast,¹⁾ so kläre ihn über diesen Irrtum auf, da ich nicht gern vor jemand, auf den ich halte, in so törichtem Lichte dastehe.

Aber erlaube, lieber Freund, daß ich bei dieser Gelegenheit ein wenig in den Ton des Vikar of Wakefield falle! Wenn Du so schnell mit grundlosem Argwohn bei der Hand bist in bezug auf mich sogar, das heißt auf jemand, dessen rein objektiven Charakter Du hinreichend zu kennen Gelegenheit hattest und dem Du noch dazu, wie ich bestimmt weiß, wirklich in Freundschaft zugetan bist — (und sogar noch so weit darin gehst, solche Vermutungen, als wären sie ein Fakt, andern mit-

Karl Marx und Friedrich Engels 1841—1850, herausgegeben von Franz Mehring, Stuttgart 1902, Bd. III, S. 426 ff. „Von solchen Leuten,“ heißt es dort u. a., konnte man nur „eine mehr oder minder chargierte chronique scandaleuse der Februarrevolution erwarten“. Der Vergleich Vogts mit diesen Männern findet sich auch in Marx' Brief an Engels vom 31. Januar.

¹⁾ S. oben Nr. 90. In Wahrheit handelte es sich um eine Marxsche „Diplomatie“: Engels sollte Lassalle sondieren. Am 28. Januar hatte Marx ihm geschrieben: „Wir müssen jetzt durchaus eine Verbindung in Berlin haben. Lassalles Antwort an Dich wird zeigen, ob länger mit ihm zu gehen oder nicht.“